

FDP für eine VG Mittelrhein

Bacharach kommt zurück - Bürger einbeziehen

Als erste Partei formulierte die FDP ihre Vorstellungen vom künftigen Gebietszuschnitt am linken Mittelrhein. Dabei überwinden die St. Goar-Oberweseler Liberalen im Süden die Kreisgrenze.

MITTEL RheIN. Die FDP St. Goar-Oberwesel macht sich für eine Verbandsgemeinde Mittelrhein stark. Ihr sollen die Städte Bacharach, Oberwesel, St. Goar und **Boppard** einschließlich ihrer Stadtteile angehören. Damit würde aus Sicht der Liberalen eine wirtschaftlich starke, verkehrstechnisch attraktive und den gefühlten Strukturen am Mittelrhein entsprechende Verbandsgemeinde geschaffen, die alle im Landesentwicklungsprogramm (LEP IV) getroffenen Voraussetzungen erfüllt.

Über dieses Ziel waren sich alle Beteiligten bei einem gut besuchten politischen Stammtisch im "Goldenen Pfropfenzieher" in Oberwesel einig. Anwesend waren dabei auch Mitglieder des FDP-Ortsverbands Bacharach sowie der Kreisverbandsvorsitzende der FDP Rhein-Nahe, Jörg Berres.

Die Infrastruktur für diesen großen Verbund wäre zum größten Teil bereits vorhanden. Falls eine solche VG Mittelrhein an der Struktur der Stadt Boppard scheitere, wäre laut FDP die Bildung einer rheinübergreifenden Verbandsgemeinde mit St. Goarshausen zu prüfen. Die Argumentationsschiene der fehlenden Brücke war für alle Anwesenden nicht nachvollziehbar, da es in diesem Raum zwei leistungsfähige Rheinfähren gibt, deren Fahrzeiten jedoch verlängert werden müssten. Die Übernahme der Kosten für die Fährfahrten wären dann aber neu und bürgerfreundlich zu bedenken. Zur Reform der Verbandsgemeinden schlugen die Anwesenden vor, über eine Umfrage die Bevölkerung in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Die Liberalen warben darum das Thema Verbandsgemeindestrukturreform, die ab 2013 ansteht, offensiv anzugehen. Sie forderten die politisch verantwortlichen Personen auf, dieses Thema auch in der Öffentlichkeit aufzugreifen, zu diskutieren und ein Konzept dazu vorzulegen. Die FDP-Ortsverbände St. Goar-Oberwesel und Bacharach halten es für begrüßenswert, dass das Thema Fusion im März Tagesordnungspunkt einer Sitzung des Verbandsgemeinderats St. Goar-Oberwesel sein wird.

Die FDP-Mitglieder waren sich darüber einig, dass es jetzt geboten sei, vor Ort ein Konzept zu erarbeiten, das den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung Rechnung trägt. Die Liberalen befürchten, dass eine in Mainz getroffene Entscheidung bei diesem Thema mit großer Wahrscheinlichkeit den Bedürfnissen und Gege-

benheiten vor Ort nicht gerecht werden wird. Als Beispiel wurde auf die Verwaltungsreform von 1969 hingewiesen.

Während des sehr intensiven Austauschs beschlossen die Mitglieder der beiden benachbarten Amtsverbände eine intensivere Zusammenarbeit. So sollen politische Stammtische in Zukunft gemeinsam veranstaltet werden. Der nächste gemeinsame Stammtisch findet am Dienstag, 9. März, in St. Goar im Panoramarestaurant Loreley statt. Alle interessierten Bürger sind dazu eingeladen.

Unter der Leitung des Vorsitzenden Constantin Sprunk wurde in Oberwesel unter anderem auch über das Kindertagesstätten-gesetz gesprochen. Dazu wurde ein Antrag zur Änderung des Personalschlüssels erarbeitet, der mittlerweile beim Kreispartei-tag der FDP Rhein-Hunsrück eingebracht wurde.

Inhalt des Antrags ist es, die im Kindertagesstättengesetz verankerte Anzahl der Kinder pro Kindergartengruppe von derzeit maximal 25 Kinder mit dem Personalschlüssel 1,75 drastisch zu reduzieren, damit eine bessere vorschulische Ausbildung durchgesetzt werden kann. Ziel sollte es demzufolge sein, die Gruppenstärke auf maximal 15 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren zu reduzieren und dafür einen Personalschlüssel von einer Vollzeitkraft und zwei Halbzzeitkräften festzulegen.